

Beschlussvorlage für Ausschüsse



Landeshauptstadt
Mainz

öffentlich

Drucksache Nr.

0626/2021

Amt/Aktenzeichen
70/70 00 41/8

Datum
12.04.2021

TOP

Beratungsfolge Gremium	Zuständigkeit	Datum	Status
Werkausschuss des Entsorgungsbetriebes der Stadt Mainz	Kenntnisnahme	29.04.2021	Ö

Betreff:

Sachstandsbericht zur Aktion "Verbesserung der Bioabfallqualität"

Mainz, .April 2021

Katrin Eder
Beigeordnete

Beschlussvorschlag:

Der Werkausschuss nimmt den Sachstandsbericht über die Aktion "Verbesserung der Bioabfallqualität" zur Kenntnis.

1. Sachverhalt

Aus der getrennten Erfassung von Bioabfall in der Stadt Mainz liefert der Entsorgungsbetrieb jährlich ca. 11.500 t Bioabfälle in der Biomasseanlage in Essenheim an. Durch die gestiegenen Vorgaben für die Ausbringung des Kompostes in der Landwirtschaft sowie den strengen Kriterien aus dem Düngemittelrecht und der Bioabfallverordnung entsteht immer größerer Druck auf die Qualität des Bioabfalls und dem daraus hergestellten Kompost. Zudem sind die Abnehmer der Komposte mit gutem Recht auch immer kritischer beim Kauf der Produkte und tolerieren keine Fremdstoffe, z.B. Kunststoffschnipsel, mehr im Kompost (Stichwort: Mikroplastik). Um diese Voraussetzungen für ein qualitativ hochwertiges Endprodukt zu schaffen, fordert die Biomasseanlage in Essenheim - wie auch die Humuswirtschaft in ganz Deutschland - eine entsprechende Qualität des Eingangsmaterials. In der Diskussion im Gesetzgebungsverfahren ist ein anspruchsvoller Input-Kontrollwert für den Fremdstoffgehalt von kleiner 0,5 Gew.% bei Anlieferung von Bioabfall. Wird dieser überschritten, muss vor der ersten Behandlung eine Fremdstoffentfrachtung durch die Anlage durchgeführt werden, was erhöhten Aufwand und Kosten bedeutet.

2. Lösung

Der Entsorgungsbetrieb der Stadt Mainz informiert seit der flächendeckenden Aufstellung der Biotonnen in der 90ern unablässig auf allen Kanälen und Medien darüber, was in die Biotonne darf und was nicht. Auch Kinder und Jugendliche werden in das Thema einbezogen und im Umweltbildungszentrum sogar „geschrumpft“ in die Biotonne „geworfen“, durchlaufen spielerisch den Vergärungs- und Kompostierungsprozess und erfahren mit allen Sinnen und anhand von Versuchen, was Störstoffe im Bioabfall anrichten.

Um die Vorgaben der Gesetzgebung umzusetzen, hat der Entsorgungsbetrieb eine weitere Informationskampagne zur Verbesserung der Bioabfallqualität gestartet.

Zeitlicher Ablauf:

- Seit Ostern 2020: Beklebung neuer / ausgetauschter Biotonnen mit dem Aufkleber „Kein Plastik in der Biotonne“ (Anlage 1)
- MainzerMüllMagazin 3/2020: 1. Ankündigung von Kontrollen plus Informationen zum richtigen Befüllen der Biotonne (Anlage 2)
- September/Oktober 2020: Ausstellung im Umweltladen + begleitende Presse + Führungen in der Biomasseanlage Essenheim (Anlage 3)
- September/Oktober 2020: Schulung aller Bioabfall-Sammel-Mannschaften im Rahmen der jährlichen Unterweisungen der Unfallverhütungsvorschriften durch die Abfallberatung
- Beginn der verstärkten Biotonnenkontrollen ab September 2020

Vorgehensweise:

1. Die Fahrzeugmannschaft führt bei der Leerung der Biotonne eine Sichtkontrolle durch. Teilweise erfolgt hier eine Unterstützung durch die Abfallberatung
2. Bei Beanstandung wird die Biotonne nicht entleert und mit einem Aufkleber (Anlage 4) versehen, der dem Biotonnennutzer einen Hinweis für die Nichtleerung gibt. Der/Die Grundstückseigentümer:in erhält zeitnah das **erste Anschreiben (Anlage 5)** mit Lösungsvorschlägen.

3. Bei erneuter Beanstandung wird die Biotonne nicht entleert und mit einem Aufkleber versehen. Der/Die Grundstückseigentümer:in erhält das **zweite Anschreiben (Anlage 6)** mit Lösungsvorschlägen.
4. Wiederholung der Vorgehensweise. Bei weiterer Beanstandung wird die Biotonne nicht entleert und mit einem Aufkleber versehen. Der/ Die Grundstückseigentümer:in erhält das **dritte Anschreiben (Anlage 7)**, das den Abzug der Biotonne ankündigt.

Zwischenergebnis der Kontrollaktion:

- Zur Zeit sind in der Stadt Mainz 27.139 Biotonnen zur getrennten Erfassung von Bioabfällen aufgestellt, die wöchentlich geleert werden.
- Intensiv begleitet wurden die Bioabfalltouren in Hechtsheim, Ebersheim, Finthen, Mom bach, Laubenheim und Bretzenheim. Gut bzw. erst teilweise konnten die Biotonnen in den Stadtteilen Weisenau, Marienborn, Hartenberg/ Münchfeld, Gonsenheim und Oberstadt kontrolliert werden, weniger Kontrollen erfolgten bisher in den Stadtteilen Drais, Lerchenberg sowie der Alt- und Neustadt.
- Im Zeitraum von 01.09.2020 – 01.04.2021 (= sieben Monate) erfolgten 3.493 Beanstandungen der Biotonnen, d.h. durchschnittlich 500 pro Monat.
- In 2.263 Fällen (65%) traten nach dem ersten Anschreiben keine weiteren Beanstandungen auf.
- In 1.127 Fällen (32%) traten nach dem zweiten Anschreiben keine weiteren Beanstandungen auf.
- In 103 Fällen (3%) wurden die Bioabfalltonnen nach den dritten Anschreiben abgezogen.
- Schon optisch kann bei dem Ausladen der Bioabfallfahrzeuge in der Biomasseanlage Esenheim eine wesentliche Verbesserung des Bioabfalls festgestellt werden (Anlage 8).

Da den Nutzern nicht dauerhaft die Bioabfalltonne vorenthalten werden kann, besteht die Möglichkeit für die Grundstückseigentümer:innen nach einer sechsmonatigen Frist, wieder eine Bioabfalltonne zu beantragen.

Für die Stadtratssitzung am 24.03.2021 wurde der Umgang mit den sogenannten „kompostierbaren Kunststoffbeuteln“ schon ausführlich dargestellt. Ergänzend hierzu ist ein Rundschreiben des Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz vom 14.01.2020, in dem deutlich erklärt wird, dass weder Verpackungen noch Plastiktüten aus kompostierbarem Kunststoff in die Bioabfalltonne gehören, als Anlage 9 beigefügt.

In die gleiche Richtung zielende Aktionen, wie das Verteilen von „gelben Karten“, also einer Aufklärung der Biotonnennutzer:innen verbunden mit einer letztmaligen Leerung der Biotonne, haben in anderen Kommunen nicht den gewünschten Erfolg gezeigt. Die gewählte Methode, nämlich die falschbefüllte Tonne ungeleert stehen zu lassen, wird daher hinsichtlich der Effektivität bevorzugt. Aufgrund der wöchentlichen Leerung in Mainz ist die Zeit, eine nicht geleerte volle Biotonne zu überbrücken und für den nachsortierten Inhalt, die nächste Biotonnenleerung zu nutzen, vergleichsweise kurz.

Hausverwaltungen kommen mittlerweile gezielt auf den Entsorgungsbetrieb zu, um Informationsmaterialien für ihre Objekte zu bekommen. Andere Hausverwaltungen, z.B. Wohnbau, haben nun ein eigenes Anschreiben entwickelt, das an alle Haushalte verschickt wird.

Zusätzlich ist geplant, sobald es die aktuellen Pandemietage zulässt, Schulungen gezielt für Hausverwaltungen und Hausmeister/-innen anzubieten. Die zusätzlichen Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit werden über den Abfall Gebührenhaushalt getragen.

3. Alternativen

Keine

4. Ausgaben/Finanzierung

Die zusätzlichen Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit werden über den Abfallgebührenhaushalt getragen.

Anlagen